



Mats Wahl

Du musst die Wahrheit sagen

Aus dem Schwedischen von Angelika Kutsch

Hanser 2011 • 240 Seiten • 13,90 Euro • ab 14 J.

Tom überlegt, ob er sich ein Ohr abschneidet. So wie van Gogh, dessen Bild er an die Wand seines neuen Zimmers pinnt. Er könnte sich aber auch den Schädel kahl rasieren oder die Unterlippe piercen. Tom meint, dass der Umzug seiner Familie, eine passende Gelegenheit dafür sei. Zeit für ihn, ein neues Leben anzufangen.

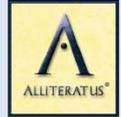
Viel zu oft schon ist er umgezogen. Sein jetziges Zuhause gleicht einer Sommer-Idylle wie sie im Buche steht: ein Haus am See, ein Boot am Steg, Erlen am Ufer und Apfelbäume auf der Wiese, die schon Früchte tragen.

Seine Mutter, die immer wieder an verschiedenen Orten neue Beziehungen zu Männern hatte, erbte Haus und Grundstück von ihrer verstorbenen Mutter. Doch die Idylle endet sofort mit der Ankunft der Familie, die alles andere als eine harmonische Gemeinschaft ist: Toms brutaler Halbbruder Morgan provoziert den cleveren Jüngeren ständig, um seine körperliche Stärke unter Beweis zu stellen. Dieser, schlau genug, wehrt sich auf seine Art, muss aber oft Schläge und eine blutige Nase hinnehmen. Halbschwester Annie ist sich selbst die Nächste und kümmert sich wenig um die Streitereien ihrer Halbbrüder. Toms Mutter schafft es nicht mehr, sich gegen ihren ältesten Sohn durchzusetzen. Halbherzig versucht sie die gewalttätigen Auseinandersetzungen ihrer Söhne zu stoppen, deren gegenseitige derbe, vulgäre Beschimpfungen kann sie nur noch ignorieren. Sie ist damit beschäftigt, ein für ihr Wohnzimmer passendes Sofa sowie einen gut aussehenden Mann für ihr Leben zu finden.

Während die Mutter mit dem attraktiven Polizisten Dick Bengtson flirtet, der wiederum auch ein Auge auf die Tochter hat, lernt Tom den alten Nachbarn, Karl Berger, kennen. Für ihn schneidet er die Ligusterhecke. Kurz bevor der alte Mann ins Krankenhaus muss, offenbart er Tom ein Geheimnis, das auch sein eigenes Leben beeinflussen wird.

Mats Wahl, der als Lehrer für schwer erziehbare Jugendliche gearbeitet hat, nähert sich dem Thema Gewalt und Kriminalität unter Jugendlichen von einer ganz anderen, ungewöhnlichen Sichtweise.

Aus der Perspektive des Ich-Erzählers Tom beschreibt er den Alltag eines Jugendlichen, dessen Familie unfähig ist, miteinander zu kommunizieren und sich für die Probleme der anderen zu interessieren. Resignierend nimmt Tom die Gewalttätigkeiten seines Bruders in Kauf. Hilflös flüchtet er in seine Gedankenwelt, in der er sich mit van Gogh, seinem Kumpel, unterhält und sich mit den



Figuren seines Lieblingsbuches und Lieblingsfilms identifiziert. Doch die unausgesprochenen, nicht bewältigten Probleme im Alltag des Jungen stauen sich zu einem ungeahnten gewalttätigen Potenzial, das in entsprechender Konfliktsituation zum Ausbruch kommt.

Einzig in Karl Berger, dem kauzigen Alten, findet Tom für kurze Zeit einen Menschen, der sich für ihn interessiert, mit dem er sich über die wichtigen Dinge im Leben unterhalten kann: „Es spielt keine Rolle, wie viel Fantasie du hast, du weißt nichts über die Zukunft. Und was aus uns wird, wer bestimmt das? Du selber, glaubst du?“

Mats Wahl ist ein Sprachkünstler, treffsicher wählt er geeignete sprachliche Mittel, kombiniert sie mit einer eigenwilligen Syntax und beleuchtet auf diese Weise die ungewöhnliche Innenwelt seines Protagonisten: Knapp sind die Sätze, wortkarg und derb die ich-bezogenen Dialoge. Sachlich berichtet der Autor über Vorgänge und Handlungen, bedeutungsvoll sind seine sprachlichen Bilder: Eine in der friedlichen Idylle plötzlich auftauchende giftige Schlange wird von einer Katze attackiert. Tom fühlt sich beiden verbunden. Auch er verteidigt sich, als er von einem Mitschüler angegriffen wird. So wie die Katze nach dem Biss der Schlange krank und hilflos dahinvegetiert, erträgt Tom seinen seelischen wie auch körperlichen Schmerz.

Doch Wahl lässt die Ereignisse noch weiter eskalieren. Tom, der einen ausgesprochenen Gerechtigkeitssinn für Schwächere hat, wird von Schülern und Lehrern in die Enge getrieben. Über dem anfänglich trügerischen Frieden ballt sich ein gewaltiges Gewitter zusammen, das sich in einer für alle – aber vor allem für Tom selbst – unerwarteten Situation entlädt.

“It’s in his nature“, damit begründet Tom lapidar die Brutalität seines Bruders. Mats Wahl zeigt jedoch, dass aggressives und gewalttätiges Verhalten nicht angeboren ist, sondern durch das Umfeld in Familie, Schule und Gesellschaft geprägt wird.

Am Ende steht Tom als „Skandalschüler“ da, von den Mitschülern ausgegrenzt, von den Lehrern allein gelassen. Für Tom ist es Zeit, ein neues Leben anzufangen. Ob er letztendlich dazu bereit ist und wofür er sich entscheidet, bleibt offen.

Gabi Schulze